

## **Spracherwerb und Sprachstörungen**

Lukasz Jędrzejowski (Universität zu Köln)  
l.jedrzejowski@uni-koeln.de

Wodurch lernten Sie in dieser Veranstaltung am meisten?

- Praktische Bezüge, die den Gastvorträgen entnommen werden, bereichern den Lernerfolg in dieser Veranstaltung. Zudem die Erläuterungen des Dozenten, welcher jede Frage ausführlich beantwortet und bei Unverständnis seine Erklärungen wiederholt. Sein sympathisches Auftreten trägt zu einer harmonischen Lernatmosphäre im Kurs bei.
- - durch das Begleiten durch die Folien bzw. Powerpoint
- dass Beispiele genannt wurden
- dass man selbst Fragen stellen konnte
- Den gemeinsamen Austausch im Plenum. So können die gelesenen Texte gemeinsam besprochen und eventuelle offene Fragen und Verständnisschwierigkeiten geklärt werden.
- Durch die praktische Anwendung der Inhalte aus der Forschungsliteratur.
- Bisher habe ich am meisten durch die Gastvorträge gelernt. Die Themen sind extrem interessant und super von den Gastrednern vorgetragen. Die Gesprächsrunden am Ende sind sehr hilfreich noch offene Fragen zu stellen. Die Zusammenfassungen der Vorträge, für die wir 2 Wochen Zeit haben, helfen einem dabei, das Gehörte noch einmal zu wiederholen und zu verinnerlichen. Den Test, den wir vor ein paar Wochen geschrieben haben, fand ich auch hilfreich, um sich an das bereits Gelernte zu erinnern. Sehr gut fand ich, dass wir den Test mit mehreren Personen zusammen schreiben durften, weil damit jeder verschiedene Punkte einbringen konnte, die einem selbst auf die Schnelle vielleicht nicht mehr direkt eingefallen wären.
- Im Seminar werden die vorbereiteten Texte nochmal klar besprochen. Die Themenauswahl hilft es als ein Netzwerk zu verstehen. Die Gastvorträge sind tolle Auflockerungen und bringen nochmal einen Input aus einer anderen Perspektive.
- Erklären anhand von konkreten Beispielen
- - Durch deutschsprachige Texte
- Durch Gastvorträge, welche sehr Praxisnah revidierten
- Durch die positive und offene Art des Dozenten
- Durch das Erstellen von eigenen Protokollen
- Die Auswahl der Texte finde ich sehr gelungen. Sie sind gut lesbar, verständlich und spannend. Auch beim die selbstständige Analysieren der Transkription habe ich viel gelernt.
- Die Kombination aus Lesen der Texte und die Besprechung einzelner Aspekte im Seminar.
- Durch die Erklärungen des Dozenten.
- Durch die Anregungen des Dozenten in Diskussionen, die Hausaufgaben und praktischen Aufgaben im Seminar.
- Die korrigierten Hausaufgaben und konstruktiven Kommentare.
- Diskussion im Plenum.

Was erschwerte Ihr Lernen und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die von Ihnen genannten hinderlichen Punkte?

- Die Masse an Theorie stellt einen hinderlichen Punkt dar. Im Seminar werden bereits Beispiel Aussagen besprochen, um die theoretische Grundlage greifbar zu machen. Jedoch wünsche ich mir, dass noch mehr Beispielsätze angebracht werden, an welchen die Anwendung der Theorie geübt wird.
- -> nach jedem Themengebiet eine kurze mündliche bzw. schriftliche Zusammenfassung  
-> am Anfang jeder Sitzung nochmal kurz das Thema von der letzten Sitzung ansprechen und Unklarheiten lösen
- Die Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit für das Seminar empfinde ich als relativ hoch. Dies kommt hauptsächlich durch den hohen Leseanteil von Texten, die zur Vorbereitung auf die nachfolgende Seminarsitzung vorbereitet werden sollen. Durch den Arbeitsaufwand, der noch für andere Seminar nötig ist, hatte ich oftmals nicht ausreichend Zeit, die Texte gewissenhaft und vollständig zu bearbeiten.
- Teilweise begegne ich bei der Literatur Verständnisschwierigkeiten und würde mich freuen, wenn wir in den Sitzungen mehr auf die Texte eingehen würden. In Hinblick auf die Klausur frage ich mich, welche Inhalte der gelesenen Texte relevant sind, da wir nicht immer auf alle eingehen. Falls nur die Inhalte, die wir auch konkret im Seminar besprechen, am Ende geprüft werden, habe ich nichts zu meckern. Falls wir aber zum Beispiel dezidiert Clahsen et al. inhaltlich wiedergeben können sollten, würde ich das gerne nochmal durchsprechen.
- Mir würde es helfen, wenn wir die wichtigsten Punkte, die wir in der Stunde gelernt haben, am Ende der Stunde zusammenfassend zusammentragen würden und vielleicht zu Beginn der nächsten Sitzung noch einmal wiederholen.  
Außerdem würde ich mir wünschen mehr an der Tafel festzuhalten, da bei den längeren Texten nicht immer klar ist, was die wichtigsten Punkte sind.
- Aktuell nichts, da ich sehr zufrieden bin.
- Aufgrund immer wieder angerissener Themen habe ich das Problem diese vollständig zusammenzufassen und die eigentliche Frage und Antwort zu benennen.
- Als Verbesserung würde ich eine kurze Zusammenfassung von jeder Sitzung empfehlen.
- - teilweise sehr lange Texte  
- teilweise sehr viele Aufgaben für ein Semester
- Vorschlag: komprimiertere Texte
- Durch die Gastvorträge fehlt mir manchmal der rote Faden des Seminars, vor allem, wenn der Vortrag vllt. nicht ganz ins Thema hineinpasst. Also nach dem regulären Spracherwerb, springt man von einer Sprachstörung zur anderen.
- Der Rhythmus, in dem das Material bzw. die Information ermittelt wurde, ist manchmal zu eilig.
- Bei manchen Aufgaben hätte ich zu Beginn gerne ein Beispiel gemeinsam bearbeitet. Bspw. eine transkribierte Gesprächssituation vollständig zusammen analysieren auf Sprachstörungen, aber auch was das Kind bereits kann.
- Ich hatte oft das Gefühl, dass wir uns zu lange an einem Punkt aufgehalten haben und daher nicht voran kamen. Eventuelle Zusammenfassungen nach der Sitzung auf Ilias (Folien o.ä.) zum Nacharbeiten wären hilfreich.
- Lieber Herr Jędrzejowski,

vielen Dank für die Möglichkeit der Evaluation!

Darüber, dass Sie sich die Zeit nehmen, Hausarbeiten so intensiv zu begleiten, freue ich mich sehr. Besonders wissenschaftliches Arbeiten im Bereich der Sprachwissenschaft wird für mich eine Herausforderung, weshalb ich es klasse finde, dem thematisch als auch methodisch nicht allein gegenüberzustehen und so sicher einen deutlich höheren

Zuwachs an Kompetenz erzielen kann.

Den Anspruch Ihrer Seminare empfinde ich für ein Studium als absolut angemessen. Da sie im Bereich der Sprachwissenschaft angesiedelt sind, denke ich, dass die Studenten jedoch auf nicht so viel Basiswissen wie bei einem literaturwissenschaftlichen Seminar zurückgreifen können und strukturierende als auch wiederholende Elemente sehr hilfreich sein könnten.

--> zu Beginn ein Rückblick mit besonderer Berücksichtigung des Wissens, das für das heutige

Seminar relevant sein wird

--> Einbettung der heutigen Stunde in den Gesamtkontext des Seminars

--> Tafelbilder, Handouts schaffen einen visuellen Überblick, anhand dessen man dem Seminar deutlich besser folgen kann (Was Sie ja bereits häufig tun.)

Es wäre hilfreich, wenn etwas zu den hochgeladenen Texten gesagt würde. Sind das Texte, die Sie zur Verfügung stellen, weil sie allgemein relevant für das Seminar sind oder beziehen Sie sich explizit auf die kommende Sitzung? Was davon soll gelesen werden? Was davon wird besprochen werden? Es ist nicht so, dass ich nicht gerne lese oder mir so viel Arbeit wie möglich ersparen möchte. Nur, wenn ich einen Text lese, der anschließend keine Besprechung oder Anwendung erfährt, gehen mir die Informationen so gut wie vollständig verloren.

Allgemein ist es gut gemeint, den Kurs mit vielen Fragen integrieren zu wollen. Aber andererseits empfinde ich den Input dann als recht gering und das Seminar als etwas schleppend. In der letzten Sitzung am Donnerstag im Seminar Spracherwerb kamen wir gemeinsam zum Beispiel nur sehr mühselig voran. Das ist in anderen Seminaren ebenso und liegt vermutlich daran, dass der Dozierende in einem breiten Feld auf ganz spezielle Dinge hinaus möchte. Es geht so viel Zeit damit verloren, dass man sich als Student Gedanken macht, ob Sie die so naheliegende Antwort wünschen oder umgekehrt: dass einem gerade der Überblick und Zugriff auf das bereits Besprochenen fehlt. Ich persönlich, aber das ist sicher Ansichtssache, finde es sehr gut, wenn der Redeanteil des Dozierenden sehr hoch ist und man im Anschluss an das Besprochene eine Übung oder Hausaufgabe setzt.

Die Protokolle und Hausaufgaben empfand ich ebenfalls als sehr hilfreich, auch „Klausuren“ helfen sehr, am Ball zu bleiben. Dabei fand ich das von Ihnen gewählte Format der Gruppenarbeit sehr gut. Ich fände aber auch hier eine Transparenz zu Beginn des Seminars sehr angenehm: Wann und wie viele Protokolle, Hausaufgaben etc. müssen verfasst werden? Bereiten Sie sich auf diese, jene, kommende Sitzung bitte dahingehend vor...es findet eine Übung, Klausur etc. statt. Toll finde ich, dass bei Ihnen tatsächlich eine Korrektur stattfindet.

Ich erlebe Sie als absolut herzlich und fühle mich in Ihren Seminaren sehr wohl, allerdings empfinde ich die Art und Weise beim Abfragen von Wissen gelegentlich vielleicht als etwas unpassend. Ich denke, es ist völlig normal, nicht alles auf Abruf definieren zu können und im Laufe des Studiums Wissenslücken füllen zu müssen. Darauf sollten Studenten auch gerne permanent hingewiesen und mit oben besprochenen Formaten (Hausaufgaben etc.) geführt werden, aber manchmal vielleicht etwas charmanter, auf Augenhöhe und so.

Allgemein fände ich es klasse, wenn man in der ersten Hälfte der Seminare sehr viel Input erfährt und Eigenleistung zeigen muss, aber ab der zweiten Hälfte dann von den

Dozierenden bedacht wird, dass diverse Prüfungen anstehen, auf die sich nur während des Semester vorbereitet werden kann. Ein ähnliches Arbeitspensum wie zu Beginn der Seminare wird ab einem gewissen Punkt im Semester sehr schwierig und könnte bei der Gesamtplanung vielleicht berücksichtigt werden.

Vielen herzlichen Dank für die viele Zeit, die Sie den Studierenden widmen!